



Referenzlabor Daktyloskopie: Referatsleiter Dr. Gerald Birnbaumer und sein Team untersuchen Fälle, in denen Fingerabdruckspuren auf Klebebänder oder von Klebebändern auf Spurenträger übertragen werden.

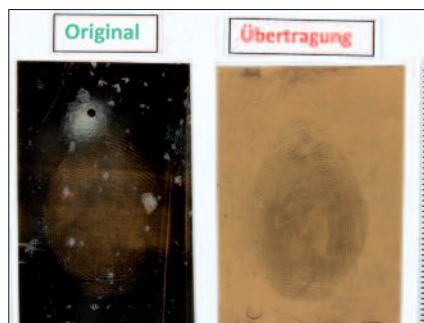
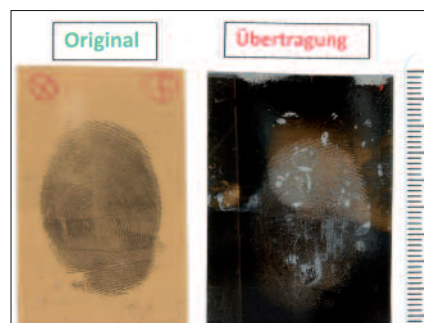
Seitenverkehrte Fingerabdrücke

Mitarbeiter des „Referenzlabors Daktyloskopie“ haben in Versuchen festgestellt, wann auf einem Spurenträger seitenverkehrte Fingerabdruckspuren vorkommen können und wie damit zu verfahren ist.

Fingerabdruckspuren gehören neben der DNA zu den wichtigsten Tatortspuren. Von der Qualität der Spurensicherung hängt es ab, ob die Spuren vor Gericht verwertbar sind. Bei der Spurensicherung am Tatort oder im Labor werden mitunter spiegelbildliche oder seitenverkehrte Fingerabdrücke gesichert, die in der AFIS-Datenbank (Automatisiertes Fingerabdruckidentifizierungssystem) nicht erkannt werden.

Seitenverkehrte Fingerabdrücke können entstehen, etwa wenn ein Fingerabdruck von einem Klebeband auf einen Untergrund übertragen wird oder umgekehrt. Mit diesem Phänomen beschäftigen sich die Mitarbeiter des „Referenzlabors Daktyloskopie“ im Bundeskriminalamt. Bei Versuchen wurde ein durchsichtiges Klebeband auf ein Stück weißes Papier aufgebracht. Zuvor wurden Fingerabdruckspuren auf die nicht klebende und die klebende Seite des Klebebandes sowie auf das Papier unterhalb des Klebebandes aufgebracht.

„Dabei hat sich gezeigt, dass Fingerabdruckspuren von der Klebeseite auf das darunter liegende Papier sowie in umgekehrter Richtung übertragen werden können und somit seitenverkehrt vorliegen“, erklärt Referatsleiter Dr. Gerald Birnbaumer. „In Gesprächen mit Kollegen aus dem Ausland habe ich erfahren, dass dieser Effekt nicht überall bekannt ist, aber öfter als bislang vermutet vorkommt.“ Etwa bei Fesselungen, Abklebungen von Kameras,



Fingerspuren können von der klebenden auf die nicht klebende Seite oder umgekehrt übertragen werden ...



... sowie von der Klebeseite auf andere Flächen oder umgekehrt – etwa wie bei Fesselungen.

Bankomatschächten oder in anderen Fällen. Dieser Effekt kann laut Birnbaumer möglicherweise auch auf der Rückseite oder unterhalb von Briefmarken und anderen Aufklebern auftreten. Im Bundeskriminalamt kann man in der AFIS-Datenbank eine „AFIS-Doppelsuche“ beantragen und somit auch mit der seitenverkehrten Spur suchen.

Das „Referenzlabor Daktyloskopie“ wurde Anfang 2013 im Bundeskriminalamt eingerichtet und ist seit 2016 ein Referat im Büro 6.3 (Tatort). Die Mitarbeiter beschäftigen sich unter anderem mit dem Test und der Weiterentwicklung von Methoden zur Sichtbarmachung latenter biologischer Tatortspuren mit Schwerpunkt Finger- und Handflächenspuren.

„Unser Ziel ist es, die effizientesten Methoden in der Sichtbarmachung von Spuren anzuwenden sowie die Anwenderfreundlichkeit und Arbeitssicherheit der Anwendungen laufend zu verbessern“, sagt Birnbaumer. Das Referat übt die Fachaufsicht über die zehn Tatortlabors der Landeskriminalämter aus. „Es ist uns ein Anliegen, das Wissen der Labormitarbeiter und die Arbeitsvorschriften der österreichischen Tatortlabors auf dem neuesten Stand zu halten“, betont der Referatsleiter. „Eine besondere Herausforderung für uns stellen die ständigen Produktneuheiten und die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse in diesem Fachgebiet dar.“